

---

**Bericht**  
über  
**die Realschule**  
während des Schuljahres 18<sup>42</sup>/<sub>43</sub>.

---

**I. Lehrverfassung.**

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen; den Herren Klassen-Ordinarien: Oberlehrer Viehoff, Duhr, Becker, Schellen, Dr. Witz und Erk; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Bock und Herrn Predigtamts-Kandidaten Holthausen, dem Zeichenlehrer Herrn Conrad und dem Lehrer der englischen Sprache Herrn Langley.

---

**Sexta. Ordinarius: Erk.**

**A) Wissenschaften.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte des A. T. von Erschaffung der Welt bis zur babylonischen Gefangenschaft, nach Schumacher. An diese wurde die Glaubens- und Sittenlehre stets angeknüpft. 2 St. Kaplan Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. Biblische Geschichte des A. u. N. T. nach Kohlrusch, nebst Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. 2 St. Holthausen.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Tägliche Uebungen an Beispielen aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri nach einer einfachen Methode. Nur die schwierigsten Beispiele wurden nicht im Kopfe gerechnet. Die Aufgaben wurden entnommen aus Diesterweg's Rechenb. I. Th. Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Vorzeigung der interessantesten Thiere des zoologischen Cabinets und Beschreibung derselben nach Gestalt und Lebensweise.

b. Botanik im Sommer. Namen, unterscheidende Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erklärung der Gestalt und Größe der Erde; Erläuterung der nothwendigen geographischen Vorbegriffe von Parallelen, Meridianen u.; Uebersicht der Land- und Wasservertheilung, der Meere, ihrer Theile und Inseln; Beschreibung und Zeichnung der Continente in ihrer Küsten-, Gebirgs- und Flußentwicklung, nach Viehoff's Leitfaden. Holthausen.

## B) Sprachen.

11—12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Der einfache und zusammengesetzte Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; nebst vielfachen mündlichen und schriftlichen Uebungen. Correctur wöchentlich leichter Aufsätze erzählenden, später beschreibenden Inhaltes. 4 St. Erk.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 2 St. Lautlehre. Formenlehre der Substantiven, Adjectiven und regelmäßigen Verben nebst Hülfsverben, mit beständigen mündlichen und schriftlichen Uebungen. Uebung im Bilden von Sätzen. Becker.

Aus Schifflin's I. Curs. wurden S. 1—85 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. 3 St. — Mit der zweiten Abtheilung wurden aus Schifflin's I. Curs. S. 1—36 übersetzt, rückübersetzt und die Regeln erklärt. 1 St.

Dr. Witz.

## C) Fertigkeiten.

9—10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich den regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 5 St. Uebungen theils nach Heinrich'schen Vorschriften, theils nach den an der Schultafel vorgeschriebenen, dem stufenweisen Fortschreiten entsprechenden Mustern. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abth. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen, rhythmischen und melodischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus E. Erk's und Greef's Liederkränze I. Th.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Lehre von den Intervallen und das Wichtigste aus der Accordenlehre (1 Stunde während des Wintersemesters); Einübung vier- (und mehr-) stimmiger Chöre, Hymnen und Motetten, theils aus Erk's Sammlung, theils für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

### Quinta. Ordinarius: Dr. Wirß.

#### A) Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religion combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 6 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen.

Tägliche Uebungen in Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts- und Mischungsrechnung, ohne Hülfe der Proportionslehre, nach Diesterweg's Rechenbuch II. Th. — Entwicklung der ersten Begriffe in der Geometrie.

Schellen.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Die Säugethiere und die Vögel. Zur Veranschaulichung dienen der naturhistorische Atlas von Goldfuß und die Präparate des zoologischen Kabinetts.

b. Botanik im Sommer. Der in Sexta angegebene Unterricht wurde in 2 wöchentlichen Stunden fortgesetzt und dabei auch Gattungen und größere natürliche Familien zur Anschauung gebracht. In der dritten Stunde wurden der Bau und die Lebensverrichtungen der Pflanze so wie die nöthigsten lateinischen Kunstausdrücke erklärt und eingeübt. Anlegung von Herbarien; Excursionen. Handbuch Fürnrohr.

Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterte Wiederholung der topischen Geographie mit besonderer Hinweisung auf die Höhenverhältnisse und die Neigungstärke der Gebirge und Thäler, der Quell- und Mündungsgegenden der Flüsse. In unmittelbare Verbindung trat hiemit eine allgemeine Uebersicht der Völkervertheilung, der Lage und Ausdehnung der Hauptstaaten und Hauptstädte. Die Schüler hatten die ihnen an

der Schultafel vorgezeichneten Terrains in Hefen nachzubilden, das Zeichnen an einer mit einem Parallel-Meridian-Netz bezogenen Tafel frei aus dem Gedächtnisse zu üben und das Geübte zu Hause in eine Karte genau zusammen zu stellen.

Holthausen.

**B) Sprachen.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. Grammatik. Die Wortformenlehre u. Wortbildung vollständig, mit steter Rücksicht auf den hier wiederholten und zugleich ausführlicher behandelten Satz, incl. dessen Vertauschung und Verkürzung. Vielfache mündliche und schriftliche Uebungen und Analysiren ausgewählter Stücke aus Hüllstett's Sammlung.

Wöchentliche Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhaltes und Besprechung der Correctur bei deren Zurückgabe.  
4 St. Erf.

Les- und Declamir-Uebungen nach Hüllstett. 2 St.

Holthausen.

2. Französisch. 5 St. Die Uebungsbeispiele in Schiffin's II. Curs. wurden zum größten Theile schriftlich übersetzt und rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt und auswendig gelernt. Konjugation der unregelmäßigen Zeitwörter.

Ferner wurden mehrere historische Stücke aus der dritten Abtheilung des II. Curs. erklärt, schriftlich übersetzt, retrovertirt und zum Theil auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Pensum.  
Dr. Witz.

**C) Fertigkeiten.**

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken, Ornamenten, welche im vergrößerten Maasstabe auf der Schultafel vorgemacht wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maasverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel.  
Conrad.

2. Schönschreiben 3 St. s. Sexta.

3. Gesang. s. Sexta.

**Quarta. Ordinarius: Schellen.**

**A) Wissenschaften.**

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler.  
2 St. Die Lehre vom Dasein Gottes und von seinen Eigen-

schaften; Erschaffung des Menschen; Sündenfall und Erlösung; die Kirche Jesu Christi; Pflichtenlehre nach Dverberg's größtem Katechismus. Kaplan Bod.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Es wurde die Einleitung in die h. Schriften des A. und N. T. wiederholt, dabei ausgewählte Abschnitte gelesen und erklärt, und die Grundlegung und Entwicklung des A. und N. Bundes ihrem innern Zusammenhange nach erläutert. Aus der Glaubenslehre wurde die Lehre von Gott und vom Menschen durchgenommen. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3. St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien der Lage und Größe nach. Theorie der Parallelen, Lage-Beziehungen des Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Constructions-Aufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und Vielecke. Congruenz der Dreiecke. Parallelogramme und Trapeze. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen. Anwendung derselben auf die Aufgaben der Regel de Tri und Zinsrechnung. Diesterweg I. — Wiederholung der zus. Regel de Tri, der Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung; Kopfrechnen. Diesterweg II. Schellen.

4 Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie. Die Amphibien, die Fische und die Insekten. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. Der in Quinta angegebene Unterrichtsgang wurde mit stufenmäßigem Fortschritt zum Schwierigern fortgesetzt, außerdem das Linnéische System eingeübt und instruktive Exemplare der Nuzhölzer vorgezeigt. Handbuch: Fűrnröhr. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Die Geschichte der alten Völker von Anfang bis auf Augustus, nach Pütz. Außer den historischen Begebenheiten wurde auf Länderbeschreibung, auf die Sitten, Verfassungen und den Handel besondere Rücksicht genommen. Becker.

6. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe der astronomischen und physischen Geographie; dann politische von Europa nebst steter Berücksichtigung des in den untern Klassen vorgekommenen Oro-Hydrographischen und, mit übersichtlichen und vergleichenden Angaben, der geognostischen Hauptbestandtheile, der Wärme- und Lichtvertheilung, der Niederschlags- und Pflanzenzonen und der Vertheilung der Völkervarietäten

und ihrer Dichtigkeit in den einzelnen Staaten, nach Viehoff's  
Leitfaden. Uebungen im Kartenzeichnen. Holt hausen.

**B) Sprachen.**

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Die Redetheile nach ihrer Bedeutung im  
Satz, nach ihrer Flexion und nach der Wortbildung betrachtet.  
Hierauf Syntax des prädikativen Satzverhältnisses; die Satz-  
arten wurden zum Behufe der Interpunktionslehre mehrmals  
durchgenommen. Der grammatische Unterricht schloß sich an  
die Lektüre und Erklärung der Lesestücke (aus Hülstett's  
II, 1). Wöchentliche Deklamationsübung und Korrektur einer  
deutschen Arbeit. Becker.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch I. & II.  
Curs. wurden die Anekdoten, Fabeln und Erzählungen und  
aus dem III. Curs. mehrere Stücke schriftlich übersetzt, mündlich  
rückübersetzt und die Regeln erklärt. Die Regeln in der  
Grammatik von Noël und Chapsal, bis Cap. VII. wurden  
häufig in französischer Sprache erklärt, von den Schülern  
memorirt und an Beispielen eingeübt. Wöchentlich eine  
schriftliche Uebersetzung in's Französische. Dr. Wirz.

**C) Fertigkeiten.**

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen,  
Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichts-  
theilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schat-  
tirung in Kreide und Tusche. Linearzeichnen, die einfachsten  
geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren. Erste  
Uebung in der Auffassung perspektivischer Ansichten von Körpern  
nach Modellen, mit der Angabe der einfachsten perspektivischen  
Konstruktionen, sowohl aus freier Hand, als mit Lineal und  
Zirkel. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 Stunden. s. Sexta. Erk.

3. Gesang. s. Sexta. Erk.

**Tertia. Ordinarius: Becker.**

**A) Wissenschaften.**

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. — a. Geometrie. 3 St.  
Die Ausmessung der ebenen gradlinigen Figuren. Lehre von  
den Transversalen und der harmonischen Theilung. Aehn-  
lichkeit der Dreiecke. Allgemeine Theorie der ähnlichen graden  
und krummen Linien und der ähnlichen Figuren, Construction  
vielfacher, den einzelnen Abschnitten entsprechender Aufgaben. —

Die gewöhnlichen Sätze der Kreislehre mit Ausschluß der Ausmessung des Kreises. Schellen.

2. Algebra. 1 St. Wiederholung der Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. — Auffuchen des größten gemeinschaftlichen Theilers mehrerer Zahlen. Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehren Unbekannten, nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung der Proportions-Lehre nebst Anwendung derselben auf die zus. Zins-, Rabatt-, Mischungs- u. Gesellschafts-Rechnung, nach Diesterweg II. Schellen.

4. Naturlehre. 1 St. Maas- und Gewichtssysteme. Bestimmung des spezifischen Gewichts fester, flüssiger und gasförmiger Körper nebst Einrichtung der gebräuchlichsten Aräometer. Barometer. Thermometer. Umrisse der Elektrizitätslehre. Erläuterung durch Experimente. Duhr.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch die nöthigen Experimente erläutert. Die wichtigeren Mineralien durch eine reichhaltige Sammlung veranschaulicht, beschrieben und eingeübt. Hdb. Fürrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der brandenb. preussischen Geschichte. Viehoff.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der außereuropäischen Staaten, wobei das Topische, Physische ic. ähnlich, wie in der Quarta, durchgenommen und zugleich der geistige und industrielle Entwicklungsgrad der Staaten und Völkerverbände vergleichend und mit Bezug auf europäische Cultur bezeichnet wurde. Die Uebungen im Kartenzeichnen wurden mit schriftlichen Arbeiten über das in den Unterrichtsstunden Besprochene begleitet. Holthausen.

## B) Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Syntax des zusammengesetzten Satzes und der Periode, nebst Wiederholung der Wortbildung. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke in Hülstett II, 2 und vieler andern; gelegentlich wurden dabei die wichtigeren Dichtungs- und Stilarten unterschieden. Tropen und Figuren mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Korrektur von Aufsätzen und Dispositionen alle 14 Tage mit Deklamationsübungen abwechselnd. Becker.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden Buch I. u. II.; aus Montesquieu's considérations etc. Kapitel 1—5 schriftlich übersetzt, erklärt und größtentheils rückübersetzt.

Grammatik (Syntax) nach Noël und Chapsal durchschnittlich alle 8 Tage ein französisches Scriptum. Zuweilen wurde ein französ. Gedicht memorirt und recitirt; bisweilen wurden auch Uebungen im Nacherzählen französischer Erzählungen angestellt; außerdem wurde der Geschichtsunterricht zur Uebung im Französischsprechen benutzt. Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Ungefähr die Hälfte der Stücke in Sinnet's Elementarbuch wurde mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache gelesen, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Aus Lloyd's Grammatik wurden die Regeln mit Einschluß der unregelmäßigen Zeitwörter auswendig gelernt, und die dortigen Uebungen über das Fürwort und das Zeitwort schriftlich übersetzt, und demnächst verbessert. Witz.

### C) Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abcissen u. Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Cilinien, Parabeln, excentrischen Kurven, Cycloiden und Epicycloiden und architektonisches Zeichnen. Später die ersten Elemente der Projectionislehre. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. s. Sexta.

3. Gesang. s. Sexta.

Erf.

## Secunda. Ordinarius: Duhr.

### A) Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler 2 St. Die Grundsätze der christkatholischen Sittenlehre nebst Pflichten- und Tugendmittellehre nach Püllenbergs Religionshandbuch, mit stetem Rückblick auf die Glaubenslehre, Kirchengeschichte von Gregor VII. bis auf unsere Zeit, nach Cullmann. R. Bock.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. In der einen Stunde der Woche: Wiederholung der Reformationsgeschichte nach ihren Hauptzügen; die Entwicklung der evangelischen Kirche ihrem innern und äußern Leben nach bis auf unsere Zeit. In der andern Stunde: Ueberblick über das Leben Jesu und der Apostel; die Lehre vom Menschen und von der Erlösung. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. Ausführliche Potenzentheorie. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln; arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnungen. Wiederholung der allgemeinen Theorie

der Aehnlichkeit. Die Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Die Lehre von den Chordalen. Die ebene Trigonometrie mit Anwendung auf Aufgaben der Feldmefskunst. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. Im Winter 1, im Sommer 2 St. Uebungen in Aufgaben aus den früher vorgekommenen Rechnungsarten. Erklärung des Wechselgeschäftes und Wechselrechnungen. Handb. Die sterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 5 St. a. Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper in ihren verschiedenen Aggregatzuständen. Die Luftpumpe und das Barometer. Die Wärmelehre zugleich mit der Lehre von den Dünsten und ihrer Anwendung auf die Meteorologie und die Dampfmaschinen. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Die Metalloide und die alkalischen Leichtmetalle, sowie ihre Verbindungen. Zur Erläuterung stöchiometrische Schemate, Experimente und Zeichnung der bezüglichen Apparate. Handb. Wöhler. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Repetitionen in französischer Sprache. Anfertigung einiger historischer Charten. Becker.

6. Geographie. 1 St. Erweiterte Wiederholung der europäischen, besonders deutschen Staaten mit vorzugsweiser Hervorhebung ihrer Produktions- und Consumtionskraft in stetem Vergleich zu einander. Astronomische Grundbegriffe erläutert mit Hülfe des Burger'schen Telluriums. Holthausen.

## B) Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten. Kurzer Ueberblick der Geschichte der deutschen Litteratur bis Haller. Lektüre zahlreicher Proben aus den bedeutendsten Schriftstellern jener Perioden. Mittelpunkt der Lektüre war Schiller, dessen Balladen und Wilhelm Tell statarisch gelesen wurden. Eine Stunde wurde meist der Angabe und Correctur der schriftlichen Arbeiten oder Deklamationsübungen gewidmet. Viehoff.

2. Französisch. Aus den leçons françaises von Noël und de la Place wurden Prosastücke von Bossuet, Mad. Sévigné, Buffon, Rousseau, Barthélemy, Chateaubriand, Dupin u. A. erklärt und retrovertirt, dabei die wichtigern grammatischen Regeln entwickelt. Acht Kapitel aus der Grammatik von Noël und Chapsal wurden eingepägt. Unterscheidung von Synonymen; Gallicismen; alle 8 Tage eine schriftliche Uebersetzung nach Schultheß' Ue-

bungsstücke, zuweilen auch freie Aufsätze. Übung im Französisch-Sprechen in den grammatischen und geschichtlichen Stunden. 3 St. Becker.

In 1 St. wurden aus der Mustersammlung von Noël und de la Place Gedichte und Bruchstücke von Racine, Soumet, Delavigne, Chénier, Reynouard, Delille, Saint-Victor u. a. gelesen, erläutert und zum Theil retrovertirt. Biehoff.

3. Englisch. 4 St. In 3 wöchentlichen Stunden wurden aus Washington Irving's „Life and Voyages of Columbus“ die 5 ersten Kapitel schriftlich übersetzt, erklärt und retrovertirt, und die folgenden bis zum 18. mündlich übersetzt und deren Inhalt in englischer Sprache besprochen. In der 4. Stunde wurde aus Schultzeß übersetzt. Der grammatische Unterricht knüpfte sich an die Lektüre und an das wöchentliche Pensum. Langley.

### C) Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Übungen in Tertia und projektivisches Zeichnen von Flächen, des Kreises, von unregelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern und Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach Heinrich'schen Vorschriften, oder Copiren ausgearbeiteter Pensa in deutscher und englischer Schrift. Erf.

3. Gesang. s. Sexta.

## Prima. Ordinarius: Biehoff.

### A) Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. — Die Permutationen, Combinationen und Variationen. Allgemeiner Beweis des binomischen und polynomischen Lehrsatzes. Entwicklung der logarithmischen, trigonometrischen und Exponential-Reihen. Gleichungen des 2. Grades mit mehren Unbekannten. Gleichungen des 3. Grades nach der Cardan'schen Formel und mit Hülfe der Trigonometrie. Einige allgemeine Eigenschaften der Gleichungen höherer Grade und Auflösung derselben nach der Gräffe'schen Methode. Die Stereometrie mit Anwendung der Trigonometrie auf dieselbe. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Übungen in allen Rechnungsarten. Nach Diesterweg II. und Kelkenbrecher. Dühr.

4. Naturwissenschaften. 7 St. a. Physik. 3 St. Die Lehre vom Magnetismus, der Electricität und der Elektrodynamik insbesondere, unter Anstellung der erforderlichen Experimente, 2 St. — Außerdem allgemeiner Beweis des Kräfte-Parallelogrammes, die Lehre von den Momenten, Anwendung dieser Sätze und des Prinzips der virtuellen Geschwindigkeiten auf die sogenannten einfachen Maschinen, auf die gewöhnliche, die Römer-, die Mauth- und die Brückenwage; die Elemente der Hydrostatik. 1 St. — Heinen.

b. Chemie. 3 St. Die noch übrigen Leicht- und die Schwermetalle, deren Vorkommen, Gewinnung und wichtigeren Verbindungen. Aus der organischen Chemie das Interessanteste. Erläuterungen wie in Secunda angegeben. Nach Wöhler und Fournier's Technischer Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Wiederholungen und Uebersichten auf dem Gebiete der drei Naturreiche. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte der neueren Zeit bis zur französischen Revolution. Uebersichtliche Wiederholung der alten Geschichte. Der geschichtliche Unterricht wurde zur Übung im Französisch-Sprechen benutzt. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Vergleichende Uebersicht der Staaten- und Völkerverbände Europa's, Asien's, Afrika's und Amerika's in Bezug auf Boden- und Industrieprodukte, Communicationslinien, Handelsplätze und Waaren-Austausch. Holthausen.

## B) Sprachen.

12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Ueberblick der Geschichte der deutschen Literatur von Haller bis zur neuesten Zeit. Zahlreiche Proben, einzelne Gedichte und Fragmente von größern Dichtungen und Prosawerken der bedeutendsten Schriftsteller dieser Zeit wurden gelesen und besprochen. Ausführlicher wurden Lessing, Schiller und Göthe, als Dramatiker, behandelt. Außerdem wurde Boß' Luise gelesen und erläutert. Eine Stunde wöchentlich war für An- und Rückgabe der freien schriftlichen Arbeiten, worunter auch ein paar metrische, und zu Uebungen in mündlicher Darstellung bestimmt. Viehoff.

2. Französisch. 4 St. Aus der Mustersammlung von Noël und de la Place wurde gelesen: *Morale religieuse, Discours et Morceaux Oratoires, Caractères ou Portraits et Parallèles* und *Caractères littéraires*; aus Mignet, *histoire de la révolution française*, Chap. VIII., XII. und XIII. Das Lustspiel von Schiller „der Parasit“ wurde ins Französische übersetzt. Uebersicht der französischen

Literaturgeschichte bis auf Rousseau (1712), in französischer Sprache vorgetragen und von den Schülern wiederholt. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Dr. Witz.

In 1 St. wurden Racine's Britannicus und aus der Musterammlung von Noël und de la Place Gedichte und Bruchstücke von Molière, Delille, Chénier, Arnault und sämtliche Allégories gelesen, interpretirt und zum Theil retrovertirt, außerdem das Wichtigste aus der französischen Verslehre mitgetheilt und durch metrische Uebungen befestigt. Viehoff.

3. Englisch. 4 St. Es wurden der größte Theil von Washington Irving's Sketch Book übersetzt und erklärt, und aus Schillers „Piccolomini“ die zwei ersten Aufzüge ins Englische übertragen; ferner mit einem übersichtlichen Vortrage der englischen Literatur in englischer Sprache die Lektüre von Bruchstücken der vorzüglichsten Dichter Englands verbunden. Alle 14 Tage eine freie Arbeit. Langley.

### C) Fertigkeiten.

4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. Im ersten Semester, Fortsetzung der Uebungen in Secunda. 2 St. Im zweiten projektives Zeichnen von Linien auf beliebig angenommenen Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, so wie architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

3. Gesang. f. Sexta.

### Latin.

IV. oder unterste Abtheilung. 4 St. Die Formenlehre nach Siberti's Grammatik bis pag. 46. Aus Jakob's erstem Elementarbuch, Bd. 1., wurde Absch. I., II., III. und theilweise IV. übersetzt, erklärt, retrovertirt und dann die Stücke durch Umstellung der Sätze zum Uebertragen aus dem Deutschen ins Lateinische benutzt. Holthausen.

III. Abtheilung. Syntax und unregelmäßige Konjugationen gemeinschaftlich mit der II. Abtheilung. Siehe unten. 2 St. -- Wiederholung der ganzen Formenlehre. Uebersetzung, Erklärung und Rückübersetzung von Döring's und Jakob's 1 Bd. 2. Abth. S. 62 — 95. 2 St. Becker.

II. Abtheilung. Syntax mit vielen Uebungen, nach Siberti S. 78 — 87, nebst Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre und mehrmaligem Einprägen der unregelmäßigen Verben.

Döring's und Jakob's Elementarbuch 2. Bd. 2. Abth. wurde bis ungefähr zu Ende gelesen, erklärt und retrovertirt. Wöchentlich wurde ein Pensum angefertigt. 4 St. Becker.

I. Abtheilung. 4 St. Syntax nach Siberti's Schulgrammatik. Die zahlreichen Beispiele wurden zu Hause schriftlich übersetzt und in der Schule mündlich rückübersetzt. Aus Cäsar's Commentariis de bello gallico wurden lib. I. cap. 30 bis zum Schlusse, lib. II. ganz und lib. VI. dergleichen, aus Virgil's Aeneis lib. III. B. 1 — 505 übersetzt, erläutert und größtentheils retrovertirt. — Durchschnittlich alle 14 Tage ein lateinisches Scriptum, in dem letzten Trimester alle 8 Tage ein Extemporale. Viehoff.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug in der untern Abtheilung 22, in den beiden mittleren 13, in der oberen 8.

## II.

# Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

1. Rescript der Königlichen Regierung vom 22. Aug. 1842, in welchem zu einem Berichte über die gymnastischen Uebungen an der Anstalt aufgefordert wird.

2. Rescript derselben Behörde, vom 9. Dez. 1842, nach welchem dem Herrn Dr. Witz die bisher von ihm an der hiesigen Realschule provisorisch versehene Stelle definitiv übertragen wird.

3. Rescript derselben Behörde vom 21. Jan. 1843, welches Bericht darüber fordert, ob die aus den Elementarschulen aufgenommenen zehnjährigen Schüler gehörig vorbereitet waren, und was noch zur sichern Begründung der Elementar-Vorbereitung der Knaben, Behufs Aufnahme in die höheren Lehranstalten in diesem Alter, geschehen könne.

4. Rescript derselben Behörde vom 21. Mai 1843, in welchem mitgetheilt wird, daß zufolge ministeriellen Rescriptes vom 9. April d. J. die unter dem 27. Juli. 1824 wegen Unterbringung und Beaufsichtigung der die Gymnasien besuchenden auswärtigen

Zöglinge erlassene Verfügung auch auf die Realschulen ausgedehnt worden sei. \*)

5. Rescript derselben Behörde vom 25. März, in welchem eröffnet wird, daß des Königs Majestät auf den Bericht Sr. Excellenz des Ministers Eichhorn zu bestimmen geruht haben: 1. daß die Direktoren der Gymnasien und der vollständigen zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten Realschulen den ordentlichen Professoren der Universitäten im Range gleichstehen und diese Bestimmung auch auf die bereits angestellten Direktoren Anwendung finden soll. 2. Daß die Verleihung des Prädikates als Professor an Lehrer, welche nicht zu den ordentlichen Professoren der Universitäten und der Unterrichtsanstalten, welche einzelne Fakultäten einer Universität umfassen, gehören, dem Herrn Minister künftig überlassen bleiben, und diese von Sr. Excellenz ernannten Professoren den Rang der außerordentlichen Professoren an den Universitäten erhalten sollen. —

6. Rescript derselben Behörde vom 7. März 1843., in welchem mitgetheilt wird, daß der Professor Dr. C. A. Zipsler in Neusohl in Ungarn gegen das hohe Ministerium die Absicht ausgesprochen, den Realschulen in Düsseldorf und Elberfeld, jeder eine oryktogeoognostische Sammlung von Ungarn als Geschenk zuzuwenden.

7. Rescript derselben Behörde vom 28. Juli 1843, in welchem unter Mittheilung des ministeriellen Rescriptes vom 12. Juli d. J. der Schule die Veranstaltung einer Erinnerungsfeier an das tausendjährige Bestehen der mit dem Vertrage von Verdun erlangten Selbstständigkeit Deutschlands aufgegeben wird.

Das neue Schuljahr begann am 6. Oktober. —

Den Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs feierte die Anstalt inmitten einer zahlreichen, freudig bewegten Versammlung. Nachdem der Chor „dem König sei mein erstes Lied“ von Zelter, gesungen hatte, hielt der Reallehrer Herr Duhr die Festrede, in welcher er sich über die Bestrebungen der neueren Zeit, die Resultate wissenschaftlicher

\*) Die Bestimmungen dieser Verfügung sind:

1. Jeder Schüler muß, wenn seine Eltern, Vormünder oder Pfleger nicht an dem Orte wohnen, von diesen zur besonderen Fürsorge einem tüchtigen Aufseher übergeben sein, der dem Direktor bei der Aufnahme des Schülers namhaft zu machen ist, und welcher über seinen Privatfleiß und sein sittliches Betragen außer der Schule eine ernste und gewissenhafte Aufsicht zu führen hat.

2. Ein jeder der gedachten Schüler hat dem Direktor die Wohnung, welche er in der Stadt zu beziehen gedenkt, bei seiner Aufnahme anzuzeigen.

3. In einem Wirthshause wohnen oder seine Kost an der Wirthstafel zu nehmen, ist keinem solcher Schüler verstattet.

4. Er darf nicht seinen Aufseher oder seine Wohnung wechseln ohne vorherige Anzeige bei dem Direktor und ohne ausdrückliche Genehmigung desselben. —

Forschungen auch den Nichtgelehrten zugänglich und genießbar zu machen, verbreitete; zum Schluß sangen die Schüler den Psalm: „Herr! der König freuet sich in deiner Macht,“ für den Schülerchor gesetzt von Fr. Erk. —

Wie später unter „Lehrmittel“ sich angegeben findet, sind der Anstalt auch in diesem Jahre manche Unterstützungen an Unterrichtsmitteln von wackeren Schulfreunden zugegangen, für welche sie es sich auch dort nicht hat versagen können, ihren aufrichtigen Dank auszusprechen. Außerdem aber ist ihr eine andere Schenkung zu Theil geworden, deren dankbare Erwähnung am füglichsten wohl hier eine Stelle finden dürfte, da sie gewissermaßen ein Ereigniß ist, welches in das stille Leben der Anstalt durch die sich in ihm kundgebende Theilnahme an ihren Bestrebungen ebenso erquickend und ermunternd eingegriffen hat, als es freudige unmittelbare und mittelbare Folgen hoffen läßt. Der Landtagsabgeordnete unserer Stadt, Herr Commerzienrath Baum, hat dem Berichterstatter unter dem 3. Aug. d. J. nämlich hundert Thaler mit dem Auftrage zugesandt, dieselben, nach eigenem Ermessen, zum Besten der Anstalt zu verwenden. Der Berichterstatter will hier nicht wiederholen, wie sehr er dieses Vertrauen zu schätzen weiß, noch kann es die Absicht der Anstalt sein, durch Worte den innigen und warmen Dank, welchen sie für das ansehnliche Geschenk empfindet, abzustatten. Nicht dieser allein, ein jeder Beweis von wohlwollender, liebevoller Theilnahme an ihrem Gedeihen ist für sie ein Antrieb zu erhöhter Strebbarkeit, eine freudige Aufforderung im Kampfe mit Widerwärtigkeiten ihren Muth aufrecht zu erhalten, und durch das schmerzliche Gefühl, daß sie zur Zeit noch äußerer Hindernisse wegen ihre volle Wirksamkeit nicht entfalten kann, ihre Berufsfreudigkeit nicht trüben zu lassen. Wenn die junge Anstalt diese Schenkung als ein Ereigniß froher Vorbedeutung ansieht, und weitere Hoffnungen daran zu knüpfen wagt, so wird man ihr dieses nicht verargen. Es ist ihr keineswegs unbekannt, wie allgemein und gegründet die Klage ist, daß von der guten Sitte unserer Vorfahren, der Schulen „als der Werkstätten des Geistes Gottes“, wie sie dieselben betrachteten und nannten, in Vermächtnissen und Stiftungen zu gedenken, seit dem Ende des letzten Jahrhunderts nur selten sich noch einige Lebenszeichen haben blicken lassen, und sie fühlt auch sehr wohl, daß dem Egoisten, der nur Bäume pflanzt, an deren Früchten er sich selbst noch erquicken kann, die geräuschlose Erkenntlichkeit einer Schule kein Antrieb zur Erweisung von Wohlthaten sein könne, welche hier fern vom Treiben des Tages, verborgen wie im Schooße der Erde, Wurzel treiben und nur an dem heranwachsenden und kommenden Geschlechte offenbar werden können.

Aber sollte denn wirklich das deutsche Gemüth der überhandnehmenden Gewalt des kalt berechnenden Verstandes schon erlegen, die deutsche Innerlichkeit so bald ein Opfer der hereinbrechenden

Genussucht und Selbstsucht geworden sein? Wir halten unseres Theiles an einem besseren Glauben fest und sehen der freudigen Zeichen manche, die den Anbruch eines schöneren Tages verkünden. In diesem Glauben allein wurzelt jene Hoffnung, nicht etwa in einem eiteln Wahne, als werde unsere Anstalt glücklicher als andere sein. Daß sie dem Mildthätigkeits-sinn wackerer Jugendfreunde ein nicht weniger ergiebiges Feld als andere biete, wird indessen auch wohl keinem Zweifel unterliegen können, wenigstens bei dem nicht, welcher die Bedürfnisse einer solchen neu gegründeten Anstalt kennt oder den Schmerz je mitempfunden hat, wenn strebsame Knaben wegen Mangels äußerer Mittel ihrem Verlangen nach Weiterbildung entsagen, und kaum, daß sie dieselbe begonnen haben, ihr schon ein Ziel setzen müssen. — Die gedachten hundert Thaler beabsichtigt die Schule, vorbehaltlich höherer Genehmigung, als erste Anlage zur Gründung einer Schüler-Bibliothek zu verwenden, über deren Zweck und Plan wir bereits im vorigen Programme uns ausgesprochen haben. Der große Nutzen, welcher sich davon namentlich zur Bildung des Gemüthes und Läuterung des Geschmacks versprechen läßt, bedarf, nachdem er sich an so vielen Anstalten bewährt hat, hier keiner besonderen Erörterung und hat bekanntlich auch die volle Anerkennung der hohen Behörden gefunden. Hoffentlich wird der Schule auch die noch fehlende Beihülfe zu Theil werden und wir behalten uns vor, demnächst über die Verwendung der eingegangenen Beiträge das Nähere zu berichten. —

Der eben gedachten Aufforderung gemäß wurde das Erinnerungsfest an die mit dem Vertrage zu Verdun erlangte einheitliche Stellung Deutschlands in folgender Weise <sup>angewandt</sup> begonnen: Nachdem der Direktor den versammelten Schülern die Bedeutung der zu begehenden Feier auseinandergesetzt, die Folgen, welche die Vereinigung der deutschen Stämme zu einer Einheit für die Entwicklung des deutschen Lebens und Charakters gehabt, im Allgemeinen erörtert und dieselben aufgefordert hatte, durch Strebsamkeit und Gottesfurcht sich des deutschen Namens würdig zu machen und dereinst in Wort und That ihre Anhänglichkeit an das gemeinsame Vaterland und ihren Fürsten zu bewähren, sang der Schülerchor die Hymne von Schütz: „der Herr ist mein Hirt.“ Demnächst wurde ein Cyklus von Gedichten, die auf die Hauptepochen der vaterländischen Geschichte Bezug hatten, eingeleitet durch einen von einem Lehrer der Anstalt gedichteten Prolog, von den Schülern deklamirt. Die deklamirten Gedichte waren: Kaiser Heinrichs Waffen, der Spielmann (Zeit Friedr. Barbarossa's) von Wezel, Rudolph von Habsburg von Schiller, deutscher Brauch (Zeit Maximilian I.) von Grün, „Wie könnte ich jedem der Helden alle“ (Befreiungskriege) von A. Bercht und die deutschen Ströme von Schenkendorf. An die Worte des letzten Gedichtes

O Herr beschütze du es vor Gefahren  
Das einige deutsche Vaterland

schloß sich ein von demselben Lehrer gedichteter Epilog, der mit den Worten anhub:

Ja Herr beschütze du es vor Gefahren  
Das Eine theure deutsche Vaterland!  
Wann Kriegeswolken wider uns sich thürmen,  
Dann laß uns allgesammt für Einen steh'n! u. s. f.

Zum Schluß sangen die Schüler das Lied von Kreuzer:  
„dir möcht' ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland!“  
Die Schule hat das Fest nur im Kreise der Ihrigen feiern und keine weiteren Einladungen ergehen lassen können, weil sie keinen Saal zu öffentlichen Feierlichkeiten zur freien Disposition hat. \*)

Statutenmäßig fand theilweise eine Erneuerung des Kuratoriums der Realschule statt, bei welcher die Herren Archivrath Lacomblet und Justizrath Courth ausschieden und an deren Stelle die Herren Münzmeister Noelle und Kaufmann Sartorius traten. Die ausgeschiedenen beiden Mitglieder sind von den ersten Anfängen der Schule, von den Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatte, und ihrem glücklichen Fortgange Zeugen gewesen; sie haben für ihre Errichtung und zur Erlangung von manchem Bedürfnisse der Anstalt freudig mitgewirkt, für die Erlangung von anderen, die ihrer Erfüllung noch entgegensehen, sich entschieden ausgesprochen, und somit ist es eine wohlbegründete Hoffnung, daß dieselben, wengleich sie der Anstalt nicht mehr äußerlich verbunden sind, doch fortfahren werden, für sie eine gleiche Gesinnung, wie bis dahin, zu bethätigen!

Bei Anwesenheit Sr. Erzbischöflichen Gnaden des Herrn Coadjutors von Geißel wurden 75 katholische Schüler von ihren Lehrern zum Empfange der heil. Firmung geleitet, nachdem der Herr Kaplan Bock denselben einen besonderen Vorbereitungsunterricht zu dem Ende ertheilt hatte.

Ostern fand wieder in Gegenwart des Herrn Regierungs-Schulrathes Altgelt, des Herrn Oberbürgermeisters von Fuchsius und verschiedener Mitglieder des Kuratoriums eine Klassen-Prüfung statt.

Am Silentium für die 3 untern Klassen, nahmen 64 Schüler Theil. —

Im Frühjahr und Sommer wurden von den einzelnen Klassen unter Leitung und Begleitung des Herrn Duhr botanische Excursionen gemacht.

\*) Wenn auch die bereits im Programme des Jahres 1841 von uns ausgesprochene Hoffnung, daß der Anstalt wohl bald ein geeigneteres Lokal, dessen sie zu anderen, wichtigeren und wesentlicheren Zwecken unumgänglich bedarf, zu Theil werden würde, ihrer Verwirklichung äußerlich noch nicht näher gerückt erscheint, so steht sie gleichwohl auf einem soliden Boden, ist keineswegs, ohne bestimmte Aussichten gehabt zu haben, von uns angeregt worden. Wir sehen ihrer Erfüllung noch so vertrauensvoll wie damals entgegen, und die Freunde der Anstalt dürfen es auch, da sie einen von dem hiesigen Wohlwöblichen Stadtrathe nach mehrfachen Berathungen gefaßten und auch von der Hochwöblichen Regierung unter dem 20. Mai 1840 genehmigten Beschluß zur Grundlage hat. —

Die städtische Schwimmschule ward von 61 Realschülern besucht. Gymnastische Uebungen kamen dagegen in diesem Jahre nicht zu Stande, weil die Zahl der Schüler, welche sich zur Theilnahme angemeldet hatten, nicht hinreichend war, um dem hier nicht ansässigen Lehrer die gebührende Entschädigung zu geben. Wir können hierüber unser Bedauern nicht bergen; denn die gymnastischen Uebungen sind von den wohlthätigsten dauerndsten Folgen; sie tragen wesentlich dazu bei, der Jugend ihre Unbefangtheit und ihren Frohsinn zu erhalten, sie vor Berweichlichung, Ueberhebung über ihr Alter und der Sucht nach vorzeitigen Genüssen und zerstreuenden Vergnügungen zu bewahren; die Sinneskräftigkeit, Gewandtheit und körperliche Entwicklung überhaupt, welche dadurch erlangt werden, erhöhen die Rüstigkeit und Wirksamkeit des Mannes, sie erheitern und verschönern noch den Lebensabend des Greisen. Möge die Hoffnung, daß die gymnastischen Uebungen zu einem integrirenden Theile des öffentlichen Unterrichtes erhoben werden, bald in Erfüllung gehen! —

Als Ordner haben eine löbliche Erwähnung verdient: Baumann und Schmitz in VI, Gater und Schmitzen in V, Lillwein und Weber in IV, v. Wehren und Hinge in III, Gater und Köhler in II, Vottner und Bücklers in I.

---

### III.

## Statistische Nachrichten.

---

Nach den Ferien kehrten 164 Schüler in die Anstalt zurück, hierzu traten im Herbst 51 und Ostern 21 neue; die Anstalt wurde demnach im Laufe des Schuljahres im Ganzen von 236 Schülern besucht, von welchen vor und nach 35 ausschieden. Am Schlusse des Schuljahres waren 201, davon 116 katholischer, 77 evangelischer Confession und 8 israelitischen Glaubens.

---

### IV.

## Lehrmittel.

---

Es wurden für den Gesangunterricht ein Flügel zu dem Preise von 130 Thlr, angeschafft. Außerdem sind in diesem Jahre hinzugekommen:

1. Zu den geographischen Lehrmitteln:

Eine Relief-Charte von Europa, ein sehr schätzenswerthes Geschenk von dem hiesigen Buchhändler und Verleger Böttcher. Sydow's Methodischer Hand-Atlas, 1. Abth. —

2. Zu den naturgeschichtlichen:

a. Durch Schenkung: Ein Fuchs (*Canis vulpes*) von Herrn Weidenfeld.

Ein weißer Storch (*Ciconia alba*) von dem Berichterstatter.

Eine Sumpf-Dhreule (*Agolius brachyotus*) von Herrn Reallehrer Langley.

Eine ausgestopfte Hauben-Lerche (*Alauda cristata*) von Herrn Engels.

Eine Sammlung von 103 Spezies einheimischer Käfer von Herrn Braßelmann.

Eine Sammlung von 144 Stück einheimischer Schmetterlinge von Herrn Haas.

Eine Wasserratte (*Arvicola amphibius*) von Herrn Custodis.

Eine kleine Seeschwalbe (*Sterna minuta*) von dem Tertianer Blofer.

Ein Igel (*Erinaceus europæus*), eine großohrige Fledermaus (*Plecotus auritus*) und eine gemeine Seekrabbe (*Portunus mænas*) von den Quartanern Kaufmann, Bogt und Gisers.

Ein Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), ein Rebhuhn (*Starna cinerea*), ein Holzheher (*Garrulus glandarius*), eine Haus-Ratte (*Mus Rattus*), ein Kagenschädel und ein Bruchstück von einem Mammuthszahn von den Quintanern Tönnis, Schmitten, Becking und Cohen.

Ein Kirschfink (*Coccythraustes vulgaris*), ein Schaafs- und ein Mausschädel von den Sextanern Klein, Wirthen und Schmitten.

b. Durch Ankauf: Die Abbildung des menschlichen Sceletes, auf Leinen aufgezogen, nebst 2 besonderen Tafeln, das Gehör und den Kopf darstellend.

3. Zu den physikalischen und chemischen:

Ein Kryophor und eine Atwood'sche Fallmaschine mit Sekunden-Pendel. Ein, auf Kosten der Schule reparirtes Mikroskop, geschenkt von dem Sekundaner Luckemeier. Eine hölzerne chemische Wanne, ein Mörser u. a. —

4. An Büchern:

Von dem hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wurden der Schule geschenkt: 21 Hefte des Werkes „Genera plantarum florae germanicae auct. Lud. Nees ab Esenbeck et. Alb. Spenner.“

Der Berichterstatter übergab ihr die von den Verfassern ihm geschenkten Bücher: Nagel's Lehrbuch der Geometrie und Schippers Französisches Lesebuch.

Angeschafft wurden: der 4. und 6. Bd. des Repertoriums der Physik, Richters Freiheitskriege 4. Bd., Böttigers Weltgeschichte 15. und 16. Tief., Baumgartner's Naturlehre 7. Aufl.; Slubeck's Beleuchtung der organischen Chemie von Liebig; Vorbergs Hellas und Athen. Die Gymnasien und Realschulen von M. Art nebst der bezüglichen Schrift von Schacht. Einrichtung der Gewerb- und Realschule zu Darmstadt von Schacht. — Aus dem Leseverein der Schule gingen ihr zu: Archiv der Mathematik und Physik von Grunert, 2 Th.; Magazin für die Literatur des Auslandes, Jahrg. 1842; Poggen-dorff's Annalen, Jahrg. 1842; Revue critique des livres nouveaux par Cherbuliez 1842. Mager's Pädagogische Revue, Jahrg. 1842. — Museum des Rheinisch-Westphälischen Schulmänner-Vereins. 1. Bd.; Nouveau Musée Français, 2. a. — Archiv für den Unterricht im Deutschen, von H. Viehoff, 1 Jahrg. 1. und 2. Heft. — Von einem andern hiesigen Lesevereine wurden ihr „die deutschen Jahrbücher“ Jahrg. 1842 geschenkt. —

Es ist uns eine angenehme Pflicht, für die im Vorhergehenden nahmhast gemachten Geschenke den geehrten Gönnern, und freundlichen Gebern im Namen der Anstalt unsern aufrichtigsten und innigsten Dank hier auszusprechen.

---

## Unterricht für Handwerker.

---

Auch dieses Jahr hindurch wurde Sonntags Morgens von 9 — 12 Uhr Handwerksgefelln und Lehrlingen aus der Stadt und Umgegend unentgeltlich Unterricht im Zeichnen ertheilt, an welchem durchschnittlich 90 junge Leute mit der erfreulichsten Regelmäßigkeit Theil nahmen. Den Unterricht leitete Herr Conrad. Der Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik konnte leider noch nicht fortgesetzt werden.

---

Am 17. und 18. August hatte unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrathes Herrn Altgelt als Königlichen Kommissarius und im Beisein des Kommissarius des Kuratoriums Herrn Kaufmann Schombart das mündliche Examen der Abiturienten statt. Den zum Examen angemeldeten wurde sämmtlich das Zeugniß der Reife zuerkannt, nämlich:

1. Heinrich Pottner, aus Berlin gebürtig, 14 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, evangelischer Confession, 5 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima — mit dem Prädikate „Vorzüglich.“

2. Emil Ewer mann, aus Wesel gebürtig, 17 Jahr alt, evangelischer Confession, 3½ Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Recht gut.“

3. Jacob Bücklers, aus Dülken gebürtig, 16 Jahr alt, katholischer Confession, 3 Jahr auf der Realschule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Recht gut.“

4. Joseph Wolf, aus Crudenburg bei Wesel gebürtig, 18 Jahr alt, israelitischen Glaubens, 4 Jahr auf der Realschule, 1 Jahr in Prima — mit dem Prädikate „Gut.“

Von den genannten Abiturienten widmet sich der erste dem Bergfache, der zweite dem Baufache, der dritte dem Gewerbestande, der vierte dem Lehramte.

V.

## Uebersicht der öffentlichen Prüfung im Reichensaale der Realschule.

Montag den 4. September.

Morgens von 8 bis 12 Uhr.

Prima	{	Chemie.	Duhr.
und		Mathematik.	Heinen.
Secunda		Englisch.	Langley.

Lateinische obere Abtheilung.

Biehoff.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Sexta	{	Rechnen. Schellen.	Quinta	{	Naturgeschichte.	Duhr.
		Deutsch. Erk.			Französisch.	Wirg.
					Geographie.	Holthausen.

Dienstag den 5. September.

Morgens von 8 bis 12 Uhr.

Quarta	{	Geschichte. Becker.	Tertia	{	Mathematik.	Schellen.
		Französisch. Wirg.			Deutsch.	Becker.

Nachmittags von 3 Uhr an:

### N e d e ü b u n g e n .

Gesang: Motette von Mühling.

Blocher. III. — Willkommen und Abschied, von A. Grün.

Kaiser. VI. — Der Irrthum, von Hagedorn.  
 G. v. Wehren. III. — Der Jüngling in der Fremde, v. Schütze.  
 Küpper. III. — L'homme, qui court après la fortune, von  
 Lafontaine.

Gesang: Abendlied, Musik von André.

Deckers. III. — Der Kampf mit dem Drachen, von Schiller.  
 A. Bogts. II. — La vendange, par Saint-Lambert.  
 Krause. V. — Tragische Geschichte, von A. Chamisso.  
 C. Vogt. IV. — Die drei Könige zu Heimsen, von Uhlend.  
 Bücklers. I. (Abiturient.) — On the advantages of a general  
 education. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Groß ist der Herr! Chor von Rungenhagen.

Tillewein. IV. — Marich's Grab, von Platen-Hallerm.  
 Giesbers. IV. — Swift en voyage.

Röder. V. — Eine merkwürdige Abbitte, von Hebel.

Lottner I. (Abiturient.) — Louis XIV. et Frédéric le grand.  
 (Eigene Arbeit.)

Gesang: Die Kapelle, Musik von C. Kreuzer, arr. v. C.

Bleicher. VI. — Der Wegweiser, von Bothe.

Rademacher. V. — Die verkehrte Welt, von Hahn.

Ewermann. I. nimmt im Namen der Abiturienten Abschied von  
 der Schule [mit einer Rede über Vaterlandsliebe.] (Ei-  
 gene Arbeit.)

Lieber. I. erwidert im Namen seiner bleibenden Mitschüler die  
 Abschiedsworte Ewermann's. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Dem Unveränderlichen, Musik von G. W. Fink.

Entlassung der Abiturienten.

Lobgesang: Lobt Gott den Herrn! Musik von A. Romberg.

## Text der Gesänge.

### I. Motette von Mühling.

Die Ehre des Herrn ist ewig! Der Herr hat Wohlgefallen an seinen  
 Werken.

### II. Abendlied.

Dankt dem Herrn! Die Abendsonne winkt der müden Erde Ruh, und  
 der ganzen Schöpfung Sonne deckt ein heilig Dunkel zu.

Dankt dem Herrn! In unsern Hütten wartet unser süße Ruh. O, für  
 das auch, was wir litten, tön' ihm unser Loblied zu!

### III. Groß ist der Herr!

Groß ist der Herr! Er sieht auch meine Fehle; sein Obem ist's, der mich  
 umgibt.

Gut ist der Herr! O, lieb' ihn, meine Seele, wie er mit Vaterhuld dich liebt!

### IV. Die Kapelle.

Was schimmert dort auf dem Berge so schön, wenn die Sternlein hoch am  
 Himmel aufgehn? das ist die Kapelle still und klein, sie ladet den Pilger zum  
 Beten ein.

Was tönet in der Kapelle zur Nacht, so feierlich ernst in ruhiger Pracht?  
das ist der Brüder geweihter Chor, die Andacht hebt sie zum Herrn empor.

Was hallt und klinget so wunderbar vom Berge herab, so tief und klar?  
das ist das Glöcklein, das in die Gruft am frühen Morgen den Pilger ruft.

#### V. Dem Unveränderlichen.

1. Dem Ew'gen unsre Lieder! Was auch das Herz bewegt, vertraut,  
vertraut, ihr Brüder, dem, der die Welten trägt! Er läßt wohl Blätter  
sterben, und Sonnen sich verglüh'n; doch keins läßt er verderben, neu soll es  
auferblih'n.

2. Wenn Winterstürme schrecken und starrer Frost gebeut, läßt er die  
Erde decken mit seinem weißen Kleid; und unter warmer Hülle, gleich wie im  
Mutter Schooß, da schläft in tiefer Stille sich Gras und Blüthe groß.

3. Und ist der Mai erschienen, dann bricht so frisch hervor mit jungen  
Unschuldsminnen ein zahllos Lebenschor; das ruft in tausend Freuden uns tief  
zum Herzen ein: was sagst du noch im Leiden? Gott muß die Liebe sein!

#### VI. Lobgesang.

Lobt Gott den Herrn! Lobt ihn mit Saitenspiel und Flöten, lobt ihn  
mit Harfenklang und Psalter, lobt Gott den Herrn mit schmetterndem Getöf  
der Symbeln! denn er allein ist heilig!

Lobt Gott den Herrn nach seiner großen Herrlichkeit, lobt ihn mit Harfen-  
Klang und Psalter, lobt ihn in seiner Allmacht Beste, lobt ihn in seinen Wun-  
derthaten; denn er allein ist heilig!

Lobt Gott den Herrn! Lobt ihn mit Flötenspiel, lobt ihn mit Harfenklang,  
lobt ihn mit Wettgesange, mit hellem Harfenklange; denn er allein ist heilig!

Lobt ewig, preist ewig! Er allein ist heilig! — O Ew'ger, blick' gnädig  
auf dein Volk hernieder! Lobt den Herrn, preist den Herrn; denn er allein  
ist heilig! —

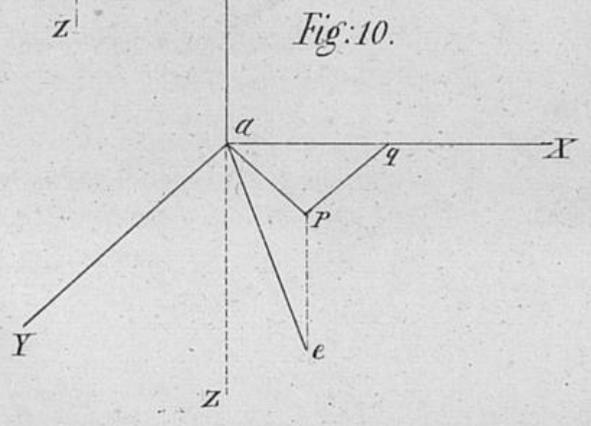
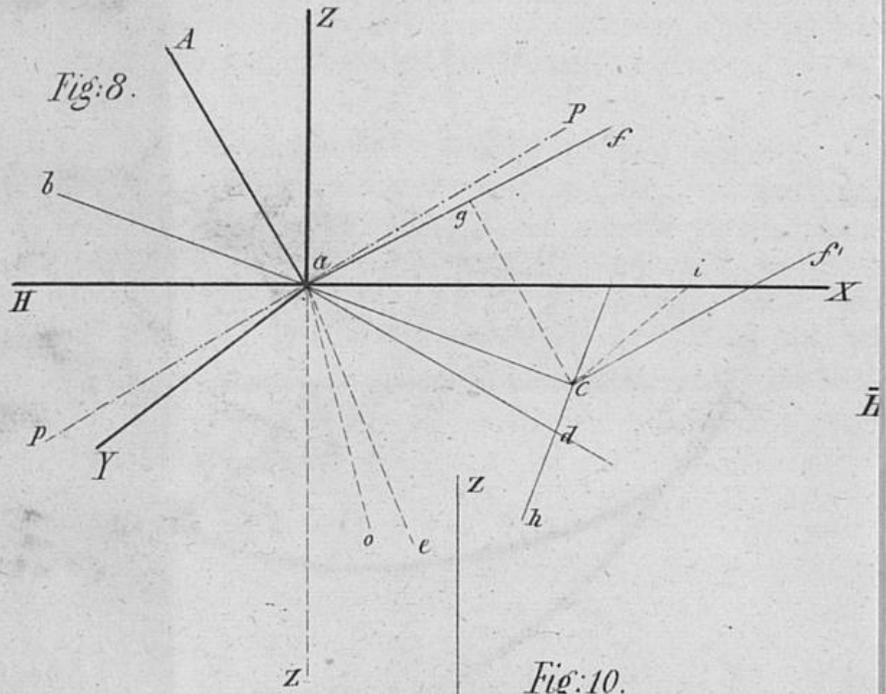
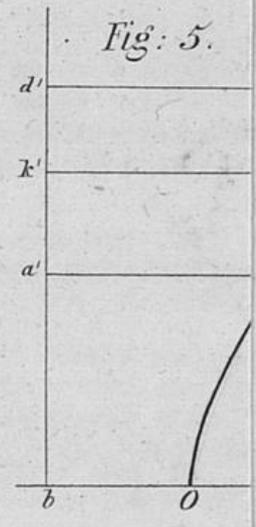
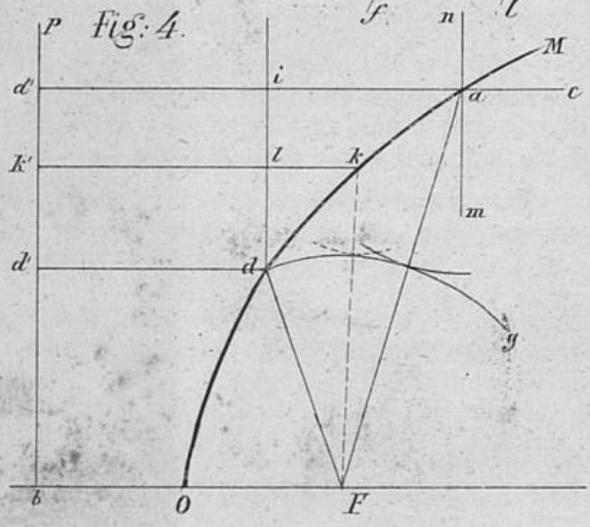
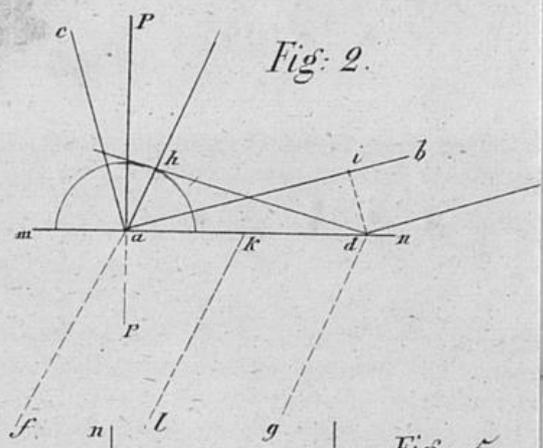
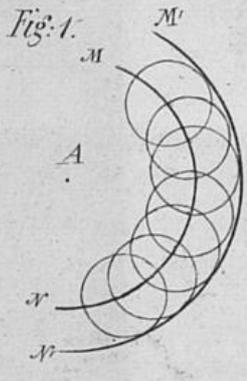
---

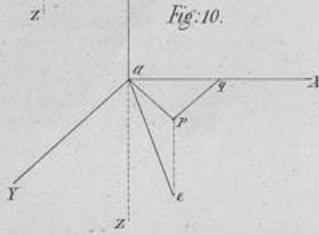
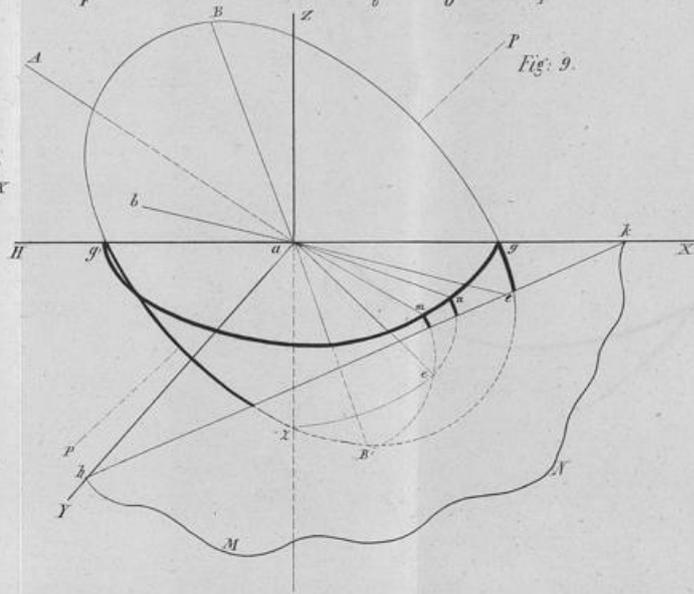
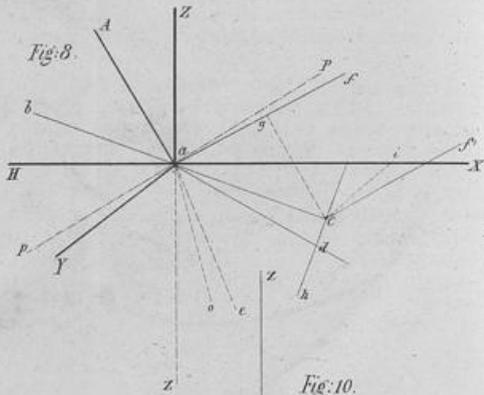
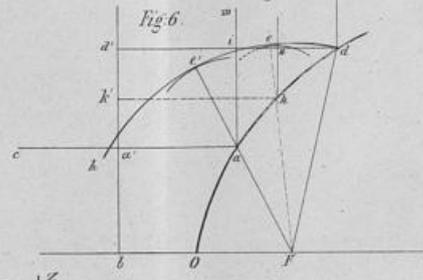
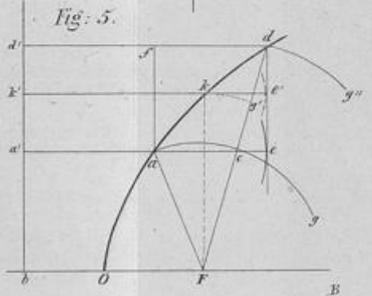
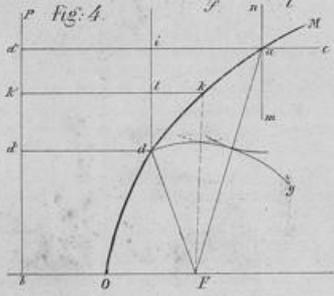
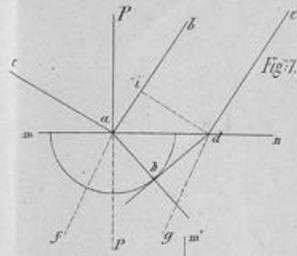
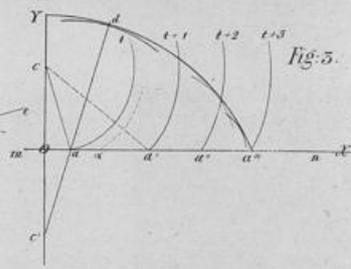
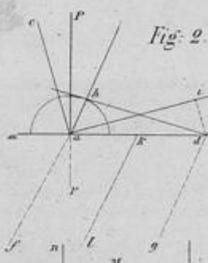
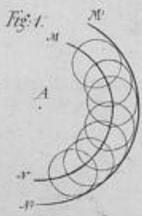
Mittwoch den 11. Oktober, Morgens 8 Uhr, findet in der  
Realschule die Prüfung aufzunehmender Schüler statt; die Anmel-  
dungen nehme ich am 10. Okt. Morgens zwischen 8 und 12 Uhr  
in meiner Wohnung, Breitestraße No. 854 entgegen. Sämmt-  
liche Schüler haben sich am 12., die katholischen bereits um 7 $\frac{1}{2}$   
Uhr zur h. Messe, die übrigen um 8 Uhr Morgens in der Real-  
schule wieder einzufinden.

Der Direktor:

Dr. Fr. Heinen.







Tab. v. IX. Schalten in. Frontisp.

